



1986

Auf den Weg gemacht

1985/1986 haben sich die beiden Gründungspartner Hartmut Gaßner und Wolfgang Siederer auf den Weg gemacht, schon als Referendare den Aufbau einer auf Umweltrecht spezialisierten Anwaltskanzlei in Angriff zu nehmen.



1989

Müll-Chaos in der Wendezeit 1989/1990

Geburtsstunde der Abfallwirtschaft bei [GGSC] war der Fall der Berliner Mauer. Der Westberliner Abfall wurde auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der DDR u.a. auf den Deponien Schöneiche und Vorketzin - ökologisch bedenklich - entsorgt. Das Brandenburger Umweltministerium wandte sich an [GGSC].



1991

Dr. Klaus-Martin Groth wird erster Partner bei Gaßner & Siederer

Die Berliner Stadtentwicklungs- und Umweltverwaltung, bei der Dr. Groth in den Jahren 1989/1990 als Staatssekretär tätig war, bediente sich der Hilfe des jungen Anwaltsbüros. Da lag es nach der Wende und dem Scheitern der rot-grünen Koalition nahe, bei der Bewältigung der vielen durch die Deutsche Einheit aufgeworfenen Rechtsfragen als Anwalt aktiv mit anzupacken.



1992

Entwicklungsbereiche Wasserstadt Berlin-Oberhavel und Rummelsburger Bucht

Im Jahre 1992 wies der Berliner Senat ein 200 ha großes Gebiet nördlich der Spandauer Altstadt als förmlichen Entwicklungsbereich aus. [GGSC] begleitete den vom Land Berlin eingesetzten städtebaulichen Entwicklungsträger, die Wasserstadt Berlin GmbH, von Beginn an in den rechtlichen Fragen.



1993
Gründung der Mediation GmbH Berlin

1993 gründen Hartmut Gaßner, Wolfgang Siederer und Dr. Klaus Groth die Mediation GmbH Berlin. Auseinandersetzungen zwischen den Beteiligten bei umweltbedeutsamen Vorhaben stellten ein umwelt- und gesellschaftspolitisch weitreichendes Problem dar. Das herkömmliche Bürgerbeteiligungsverfahren wies Mängel auf, die durch das Mediationsmodell behoben werden sollten.



1994
Altlastenfreistellung in Brandenburg

Im Rahmen der Deutschen Wiedervereinigung ging es darum, alle ehemaligen volkseigenen Betriebe in der DDR, die von der Treuhandanstalt verwaltet wurden, zu privatisieren. Ein entscheidendes Problem dabei stellte die Gefahr für die neuen Eigentümer dar, mit Altlasten konfrontiert zu werden und dann auch entsprechend die Kosten der Sanierung übernehmen zu müssen.



Seit 1999

Beratung des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS)

Im März 1999 erhielt die Kanzlei erstmals Gelegenheit, das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in Salzgitter zu beraten. Der neue Präsident Wolfram König kannte [GGSC] aus seinem früheren Amt als Umweltstaatssekretär in Sachsen-Anhalt. [GGSC] hat diese Chance genutzt. Es entwickelte sich eine intensive und dauerhafte Zusammenarbeit mit dem BfS.

Kernstück war zunächst die Umsetzung der mit dem Atomkonsens 2000/2001 getroffenen Vereinbarung zur Errichtung von Standortzwischenlagern an den Standorten der Kernkraftwerke. Später folgte die Stilllegung des Endlager Morsleben und die Vertretung des Bundes gegen CASTOR-Transporte.



2000
[GGSC] Partner Dr. Groth wird Verfassungsrichter in Berlin

Dr. Groth wurde 2000 vom Berliner Abgeordnetenhaus einstimmig als Richter am Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin gewählt. Dort war er die zulässigen sieben Jahre bis 2007 tätig.



2001
Generalverträge zur Sanierung der ökologischen Altlasten zwischen dem Bund und den neuen Bundesländern

Über einen Zeitraum seit 1997 hat [GGSC] die Umweltministerien mehrerer neuer Bundesländer (Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen) bei Verhandlungen mit dem Bund über die Sanierung und Finanzierung der ökologischen Altlasten unterstützt.



2003 Umzug der Kanzlei in das Energieforum am Ostbahnhof

Das Energieforum schien wie für uns wie gemacht. Mehrere Tätigkeitsschwerpunkte von [GGSC] sehen wir bis heute durch das Energieforum transportiert, Energierecht, öffentliches und privates Baurecht, Altlasten.
Nur die Bienenstöcke fehlen noch auf dem Dach des Hauses.



2003 Handbuch „Recht und Praxis der Abfallwirtschaft“

2003 haben wir in dem im Berliner Wissenschaftsverlag erschienenen Handbuch „Recht und Praxis der Abfallwirtschaft“ einen umfassenden Überblick über alle typischen – abfallrechtlichen aber nicht nur abfallrechtlichen – Themenschwerpunkte unserer Beratungspraxis gegeben. Auf 700 Seiten finden sich Ausführungen von 15 KollegInnen des [GGSC] Abfall- und Vergabeteams.



ab 2004 Beginn der Partnerschaften

Die drei Namensgeber Hartmut Gaßner, Dr. Klaus-Martin Groth und Wolfgang Siederer erweiterten 2004 ihre Partnerschaft mit Caroline von Bechtolsheim, Katrin Jänicke und Dr. Achim Willand. In 2006 kam Dr. Jochen Fischer dazu. Mit der Eröffnung des Augsburger Standorts 2009 holte sich [GGSC] Dr. Thomas Reif in den Partnerkreis.

Seit 2012 verstärkt Dr. Sebastian Schattenfroh und seit 2015 Jens Kröcher das Team der Partnerschaft des Anwaltsbüros. [GGSC] war zwischenzeitlich eine Partnerschaftsgesellschaft und ist seit 2015 eine Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung.



2004 Gründung des EnergieVereins

Aus dem [GGSC] Schwerpunktbereich Energierecht und Klimaschutz entwickelte sich der Wunsch nach einer eigenständigen interdisziplinären Plattform für eine fachgebietsübergreifende Analyse energiebezogener Entwicklungen, um insbesondere der Förderung der Erneuerbaren Energien in der politischen Diskussion zunehmend Gewicht zu verleihen.



2004 PV-Anlage auf Deponie Nordhausen - Initialzündung für die Erfolgsgeschichte der Photovoltaikanlagen auch bei [GGSC]

Die Stadtwirtschaft GmbH der Nordhäuser Stadtwerke investierte 3,7 Millionen Euro in Thüringens größte Solarstromanlage mit einer Fläche von rund 20.000 Quadratmetern und einer Leistung von durchschnittlich 850.000 Kilowattstunden jährlich.



© Foto spumo - Fotolia.com

2004

Seit 2004: Beratung der DEHSt

Kurz nach der Geburtsstunde eines völlig neuen Instruments des Umweltrechts, eines Systems für den Handel mit Treibhausgas-emissionsberechtigungen, erhielt [GGSC] die Gelegenheit, die beim Umweltbundesamt als Außenstelle in Berlin eingerichtete Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) schon in deren Aufbau-phase zu beraten.



© Foto B + T Umwelt GmbH

2006

Anlagen zur energetischen Verwertung von Abfällen

[GGSC] hat für kommunale und private Mandanten mehrere Projekte zur Errichtung von Anlagen zur energetischen Verwertung von Abfällen betreut - für den Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST), für die BSR Berliner Stadtreinigungsbetriebe AöR, für die B+T Umwelt GmbH.



© Foto Abfallzweckverband Südniedersachsen

2006

Havarie und Wiederaufbau auf dem Gelände des Abfallzweckverbands Niedersachsen

Im Januar 2006 zerbarsten zwei 20 m hohe Gärtürme der im Bau befindlichen mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage Südniedersachsen und zerstörten weite Teile des Betriebsgeländes. [GGSC] hat die Regulierung der Sach- und Vermögensschäden sowie den Wiederaufbau der MBA begleitet.



© Schild verdi / eyetronic + Otto Dunst - Fotolia

2006

Keine Angst vor Ausschreibungen ohne Lohndumping

Mitten in der Diskussion um die Vereinbarkeit von Lohnkriterien mit dem europäischen Vergaberecht hat [GGSC] konkrete und belastbare Vorschläge geliefert, wie auch bei europaweiten Ausschreibungen eine angemessene Vergütung der zur Auftrags Erfüllung eingesetzten Arbeitnehmer befördert werden kann.



© Copyright by [phase eins]

2007-2013

Neubau Landtag Potsdam

[GGSC] hat in einem jahrelangen wettbewerblichen Dialog das PPP-Projekt „Neubau Landtag Potsdam“ für das Land Brandenburg begleitet. Die Kanzlei hat das gesamte Verfahren mit einem Investitionsvolumen von rund 120 Mio € gestaltet und die Bau-phase bis zur Abnahme begleitet.



© Foto Asse GmbH

2008

Seit 2008 - Schachtanlage Asse

Die Schachtanlage Asse II ist Deutschlands ältestes Endlager für radioaktive Abfälle. 1988 wurden Grundwasserzutritte festgestellt. Im Zuge der Stilllegung forderten die in der Begleitgruppe Asse II organisierten Vertreter der lokalen Öffentlichkeit und Politik die Rückholung der radioaktiven Abfälle.



[2009]
Solarkraftwerk
Turnow-Preilack I + II

2009 Ökologisches Leuchtturmprojekt Solarkraftwerk Turnow-Preilack I + II

Bei diesem Projekt handelt es sich um zwei in den Jahren 2009-2011 errichtete Solarparks mit insgesamt 71 MW installierter Leistung. Dieses Projekt war zum Zeitpunkt der Errichtung von Turnow-Preilack I (53 MW) eines der weltweit größten Solarkraftwerke.



[2009]
Strommengenübertragung
Mühlheim-Kärlich

© Bild: By Wolkenkratzer (Own work). Lizenz: CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons

2009 BMU-Entscheidung gegen Strommengenübertragung Mühlheim-Kärlich vom BVerwG bestätigt

Nach Inkrafttreten des Kernenergieausstiegsgesetzes versuchten Energieversorgungsunternehmen durch Strommengenübertragungen von neuen auf alte Kernkraftwerke erste Abschaltungen hinauszuzögern. Dabei schwang die Hoffnung mit, den mit der rot-grünen Bundesregierung verhandelten „Atomkonsens“ wieder rückabwickeln zu können.



IGA Berlin 2017
[2010]

geskes.hack Landschaftsarchitekten, VIC Brücken und Ingenieurbau, Kolb Ripke Architekten

2010 Internationale Gartenausstellung Berlin 2017

Seit 2010 begleitet [GGSC] die Grün Berlin GmbH und die IGA Berlin 2017 GmbH bei der Vorbereitung der Internationalen Gartenausstellung 2017. Grün Berlin realisiert die neue Parklandschaft für das Land Berlin bis zur Eröffnung der IGA Berlin 2017. [GGSC] hat zahlreiche Vergabeverfahren begleitet und berät den Bauherrn aktuell in der Bauphase.



[2010]
Parklandschaft
Tempelhofer Freiheit

© Foto GROSS.MAX. Landschaftsarchitektur und Sutherland & Hussey Ltd.

2010 - 2015 Parklandschaft „Tempelhofer Freiheit“

Im Jahr 2008 wurde der Flughafen Tempelhof geschlossen. 2010 leitete die Senatsverwaltung einen großen Architektenwettbewerb für die Gestaltung der nun so bezeichneten „Tempelhofer Freiheit“ ein. [GGSC] hat für die Grün Berlin GmbH das Verhandlungsverfahren begleitet und den komplexen Planungsvertrag gestaltet und ihn bis zum Vertragsschluss verhandelt. Anschließend hat [GGSC] die Planungsphase begleitet.



[2010]
Größte abfallwirtschaftliche
Kooperation in Rheinland-Pfalz

2010 Größte abfallwirtschaftliche Kooperation in Rheinland-Pfalz

Die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) und die Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Ludwigshafen (GML) haben im Jahr 2010/2011 die Grundlage für die größte abfallwirtschaftliche Kooperation in Rheinland-Pfalz gelegt. [GGSC] hat die kommunalen Partner bei der Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes begleitet.



JUVE Kanzlei des Jahres
[2010]

2010 Juve Award - Kanzlei des Jahres in der Kategorie Öffentliches Umwelt- und Planungsrecht

Am 02.11.2010 fand im Rahmen einer großen Festveranstaltung die JUVE-Awards Verleihung statt. [GGSC] erhielt erneut die Auszeichnung Kanzlei des Jahres für Öffentliches Umwelt- und Planungsrecht, dies war nach 2003/2004 bereits das zweite Mal.



2011 "Honig-Urteil" des EuGH

[GGSC] trat erstmalig beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg auf und erwirkte in einem Vorabentscheidungsverfahren die Feststellung, dass Honig mit Pollen des Gen-Maises „MON 810“ nicht verkehrsfähig ist und eine „Null-Toleranz“ für gentechnisch verändertes Material ohne Zulassung besteht.



2011 Konzeption, Genehmigung und Umsetzung einer Prepaid-Deponie

[GGSC] hat gemeinsam mit der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) das Modell der „Prepaid-Deponie“ als Kooperation zwischen öffentlicher und privater Entsorgungswirtschaft entwickelt und am Standort Kapittelal mit einer optimalen Nutzung eines vorhandenen Deponiekörpers kombiniert.



© Foto: By Klaus with K (Own work). Lizenz: CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons

2011 Stuttgart 21 - Rechtsgutachten und Ausgestaltung des Volksbegehrens

Nach dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg 2011 war der Umgang mit dem Großprojekt Stuttgart 21 eine der heikelsten Aufgaben der neuen grün-roten Landesregierung. Der neue Verkehrsminister Winfried Hermann ließ sich dazu durch Rechtsgutachten und Stellungnahmen von [GGSC] beraten.



2012 und 2013 [GGSC] gewinnt den PMN Award 2012 in der Kategorie Kommunikation

Die Jury des Professional Management Network (PMN) hat 2012 den Kanzleifilm von [GGSC] „Ein bisschen anders - 25 Jahre Anwaltskanzlei [GGSC] - Beruf und Berufung“ mit dem PMN Award in der Kategorie Kommunikation mit Platz 1 ausgezeichnet. Bei den PMN Awards 2013 erhielt die Kanzlei Platz 2 in der Kategorie Business Development.



2013 Deutschlands erstes Geothermieprojekt mit vierter Anschlussbohrung

Die GEOVOL Unterföhring GmbH hat deutschlandweit als erstes Geothermieprojekt in eine dritte und vierte Bohrung investiert. Die geothermische Fernwärmeversorgung in Unterföhring hat sich bewährt, deshalb soll jetzt auch der gesamte Süden Unterföhrings mit umweltfreundlicher, heimischer Fernwärme versorgt werden. [GGSC] hat das Projekt von Beginn an begleitet.



2013 Bildung einer Gemeinschaftsinitiative zur Abschaffung der dualen Systeme (Gemlni)

Die Gemeinschaftsinitiative tritt für eine Neuordnung der Wertstoffwirtschaft ein. Im Zentrum des Konzepts stehen die Wertstoffeffassung und das Wertstoffrecycling ohne Systembetreiber und in kommunaler Verantwortung. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sollen neben der Organisationsverantwortung auch die Finanzverantwortung haben.



© .marqs / photocase.de, © kallejipp / photocase.de

2014 IASS Gutachten - Umstrukturierung der EEG-Umlage

Zur Finanzierung der Energiewende haben Prof. Dr. Klaus Töpfer (StS a.D.) und Alexander Müller, die beide für das Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. tätig waren, den Vorschlag einer Entlastung der EEG-Umlage durch einen Vorleistungsfonds im Jahr 2015 unterbreitet. Zur Vorbereitung der Ausarbeitung eines solchen Vorschlages hat das IASS [GGSC] beauftragt.



© Foto: déborre / photocase.de

2014 Mitarbeit in der Endlagerkommission

Seit April 2014 ist Hartmut Gaßner Mitglied der Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe, die nach § 3 des Standortauswahlgesetzes das Verfahren für die Suche nach einem Standort für ein Atom-Endlager vorbereiten soll.



© Foto: Flügelrei / photocase.de

2015 [GGSC] vertritt Imkerverbände, die sich gegen bienenschädliche Pestizide wehren

Bayer, Syngenta und BASF verklagen die Kommission vor dem Europäischen Gericht (EuG) in Luxemburg und beantragen die Aufhebung der Verordnungen zu Neonicotinoiden und Fipronil. Diese Wirkstoffe stören jedoch die chemischen Abläufe im Zentralnervensystem von Insekten und bewirken eine tödliche Übererregung.



© Foto: lostinstyle / photocase.de

2015 [GGSC] vertritt Baden-Württemberg gegen EnBW- Schadenersatzklage wegen Atom-Moratorium

Die Bundesregierung zog mit dem Atom-Moratorium nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima 2011 die ältesten deutschen Atomanlagen für zunächst drei Monate aus dem Verkehr. Dazu erließen die Landesumweltministerien entsprechende Anordnungen. Kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist verklagten die Kraftwerksbetreiber die Bundesländer auf Schadenersatz.



2016 [GGSC] Symposium Klimaschutz und Energiewende

Aus Anlass des 60. Geburtstags unseres Gründungspartners Hartmut Gaßner wurde zu einem Symposium eingeladen, zu dem [GGSC] als Vortragende die ehemaligen Bundesumweltminister Prof. Klaus Töpfer und Jürgen Trittin gewinnen konnte. [GGSC] konnte fast 200 Gäste begrüßen.